

Hohle Stängel

Wildbienen sind in einem alarmierenden Rückgang begriffen. Jede zweite Art steht bereits in den "Roten Listen"! Wir alle können diesen überaus friedfertigen Sommern mit einfachen Mitteln sehr wirkungsvoll helfen - sogar auf Balkonen und Terrassen!



Aus Bambusstäben, Schilfstängeln, Natur-Strohhalmen, Stängeln vom Herzgespann, Staudenknöterich sowie anderen nicht mit Mark gefüllten Stängeln lassen sich einfache Nisthilfen basteln.

Markhaltige Stängel von Brombeere, Heckenrose, Königskerze, Distel oder Sommerflieder sollten nicht gebündelt werden. Es gibt spezielle Wildbienen die in markhaltigen Stängeln nisten, aber nur dann, wenn die Stängel einzeln und senkrecht stehen.

Hohle Stängel sollten möglichst unterschiedlich dick sein und Innendurchmesser von 2 bis 10 mm aufweisen.

Die Stängel werden so zugeschnitten, dass sie in eine schützende Umhüllung (eine ca. 10 bis 15 cm lange leere Blechdose oder einen Holzkasten) passen. Frischer Bambus lässt sich oft gut mit einer scharfen Gartenschere schneiden. Die Stängel können auch mit einem mit fein gezähntem Sägeblatt einer Laubsäge oder Dekupiersäge (elektrisch betriebene Laubsäge) oder auch einem Winkelschleifer mit einer Metalltrennscheibe durchsägt werden. Dabei bitte darauf achten, dass die Stäbe vorne nicht splintern. An den „Knoten“ sind die Stängel geschlossen. Die Niststängel sollten nur an einem Ende einen Knoten haben, der hinten als natürliche Nestbegrenzung dient. Auch Röhren ohne Knoten können genutzt werden. Die auf die gewünschte Länge gesägten Stängel werden dann in den Behälter gesteckt. Es werden so viele Stäbe in die Dose gesteckt, bis sie voll ist.

Wichtig ist es die Stängel so zu sichern, dass sie nicht von Meisen oder Spechten herausgezogen und aufgehackt werden können!

Dazu werden die Stäbe wieder herausgezogen und eine ca. 3 cm dicke Schicht flüssiges Gips in den Behälter gefüllt. Da Gips schnell härtet, müssen und die Stängel dann zügig in die Dose gestopft werden. Als langsam härtende Alternative zum Gips (insbesondere bei Arbeiten mit Gruppen) bietet sich Haftputzgips (Knauf Rotband) an! Falls die Stängel mit Silikon gesichert werden sollen, nur trinkwassergeeignetes Silikon (Aquarium-Silikon) verwenden! Viele Silikon-Fugenmassen enthalten Fungizide, die verhindern sollen, dass die Silikonfugen im Bad schimmeln. Solches Silikon enthält Substanzen (Carbendazim, Tebuconazol), die im begründeten Verdacht stehen, erbgutverändernd, fortpflanzungsgefährdend und krebserregend zu sein!

Bei einer Blechdose sticht man vor der Befüllung oberhalb des Bodens zwei kleine Löcher in die Wand. Dadurch wird ein kleines gebogenes Stück Draht (z. B. halbe Büroklammer, oder Ader eines Stromkabels) hineingesteckt und im Doseninneren umgebogen. Daran lässt sich die Nisthilfe später gut aufhängen (siehe Foto).

Wurden frische Stängel verarbeitet, sollte die Nisthilfe einige Wochen trocknen, bevor Wildbienen einziehen. Bei noch feuchten Stängeln kann der Larvenproviant schimmeln.

Bezugsquellen:

Bambusstäbe können in Gartencentern/ Baumärkten erworben werden. Bambus wächst auch in vielen Gärten. Dort wuchert er oft und muss zurückgeschnitten werden. Daher kann man Bambushalme, selbst in größeren Mengen für eine Schulklasse oder Kindergruppe, oft kostenlos bekommen. Stellen Sie dazu eine Anfrage bei einer Facebook-Gruppe ihrer Stadt oder bei eBay-Kleinanzeigen ein: „Bambus-Schnitt gesucht! Ich möchte mit Kindern Nisthilfen für Wildbienen aus Bambus-Stängeln basteln. Hat jemand Bambus-Schnitt abzugeben? Wichtig ist, dass die Stängel nicht mit Mark gefüllt sind. Für die Nisthilfen werden unterschiedlich dicke Stäbe mit einem

Innendurchmesser von 2 bis 10 mm benötigt. Ich hole den Bambus-Schnitt ab und könnte auch einen Bambusbestand zurückschneiden.“

Vom Staudenknöterich (*Fallopia japonica* und *Fallopia sachalinensis*) lassen sich leicht hunderte von Stängeln scheiden. Diese invasiven Pflanzen aus Asien haben sich an vielen Stellen ausgebreitet. Die Pflanzen erreichen Wuchshöhe von 3 bis 4 Metern. Beim ersten Frost sterben die überirdischen Teile der Pflanze ab. Für Nisthilfen werden die oberen Stängel mit geringen Durchmessern verwendet.

Standort & Pflege

Hohle Stängel hängt man an einer sonnigen Stelle so auf, dass sie nicht baumeln. Die waagrecht liegenden Gänge der Nisthilfen müssen von den Tieren frei anzufliegen sein. Feuchtigkeit schädigt die jungen Bewohner. Deshalb sollte ein regengeschützter Standort bevorzugt werden, oder die Nisthilfe mit einem etwas überstehenden und wasserabweisenden Dach geschützt werden.

Zumeist beziehen Wildbienen und Einsiedlerwespen neue Wohnungen schon nach wenigen Tagen. Von März bis Oktober herrscht reges Treiben an Nisthilfen. Die einzelnen Arten fliegen allerdings nur wenige Wochen im Jahr. Damit auch Frühjahrsarten eine Wohnung finden, sollten Nisthilfen von März an bezugsfertig sein. Die Tiere nisten bevorzugt in der Nähe ihres eigenen Geburtsortes. Wenn weiterhin das Nistplatzangebot erweitert wird, können bei gutem Nahrungsangebot von einigen Arten hohe Nestdichten erreicht werden.

Niemand sollte sich die ungemein faszinierende Lebensweise der einzelnen lebenden Bienen und Wespen entgehen lassen. Die Tiere lassen sich von ganz nahe beobachten, ohne dass sie etwas tun. Man kann zusehen, wie die Tiere den Pollen ins Nest transportieren, wie sie Mörtel

herantragen und das Nest mit einem Deckel verschließen. Es bietet es sich daher an, Nistkästen gut beobachtbar (z. B. auf Balkon oder Terrasse) aufzuhängen. Alle Bewohner von Wildbienen-Nisthilfen sind absolut friedlich; niemand braucht Angst vor ihnen zu haben. Die Weibchen haben zwar einen Stachel wie die Honigbiene, aber sie stechen nicht damit. Nur wenn sie mit den Fingern gepackt werden, bekommen sie Angst und wehren sich. Die Tiere naschen nicht an Getränken und beteiligen sich auch nicht am Pflaumenkuchen-Mahl.

Nisthilfen aus hohlen Stängeln werden viele Jahre lang von Wildbienen und Einsiedlerwespen besiedelt. Anders als bei den Nistkästen für Vögel, die im Herbst sauber gemacht werden müssen, braucht man sich um die Wildbienen-Hotels nicht mehr weiter zu kümmern. Die fleißigen Insekten säubern selber schon benutzte, verlassene Nester bevor wieder Pollen und Nektar eingetragen wird.

Im Winter bleiben die hohlen Stängel draußen, denn die Bewohner sind nicht frostempfindlich, würden jedoch in warmer Umgebung vorzeitig schlüpfen und zugrunde gehen.